

schloß, um das Übergewicht zu gewinnen. Als Cäsar sich in Rom um ein Amt bewarb, welches er von Gallien aus verwalten könnte, suchte Pompejus ihm auf alle Art entgegen zu arbeiten. Er machte den Senat darauf aufmerksam, wie gefährlich Cäsar dem Staate werden könne, da er ein so großes Heer um sich gesammelt habe, welches ihm treu ergeben sei. Dadurch erwirkte er einen Beschluß des Senates, welcher den Cäsar für einen Feind des Vaterlandes erklärte, falls er nicht sogleich seine Truppen entliesse und nach Rom zurückkehrte. Cäsar gehorchte nicht. Mit den Waffen in der Hand wollte er seinen Nebenbuhler niederwerfen. Mit den Worten: „Die Würfel sind gefallen!“ überschritt er das Flüschen Rúbicon, welches seine Provinz von Italien trennte und zog auf Rom. Die Nachricht davon traf den Pompejus so unerwartet, daß er schleunigst mit zweihundert Senatoren und seinen Freunden nach Süditalien floh; und als Cäsar nach der Einnahme Roms ihm auch dahin folgte, schiffte er sich nach Griechenland ein. Cäsar kehrte wieder um und ging nach Spanien, wo Pompejus ein großes Heer stehen hatte; die feindlichen Truppen wurden geschlagen und gingen großenteils zum Cäsar über. Nach Rom zurückgekehrt, ließ er sich zum Diktator erwählen und traf Vorbereitungen, den Pompejus zu verfolgen, der unterdessen in Griechenland ein ansehnliches Heer gesammelt hatte.

4. Schlacht bei Pharsälus (48). Des Pompejus Tod. Da Cäsar nur wenige Schiffe auftreiben konnte, so sah er sich genötigt, die eine Hälfte seines Heeres in Italien zurückzulassen. Mit der andern setzte er nach Griechenland über und griff den Pompejus in